

Da dieses Lumen im mathematischen Verhältnis zum Grundton
und Octavenstafel, und ausser sich durch diese unmittelbar das
Metronom's maassm. liess, so ist auf den Umfang der Octaven
übernommen.

$$\begin{aligned}
 c^0 &: e^0 = 4 : 5 \\
 e^0 &: gis^0 = 4 : 5 \\
 gis^0 &: his^0 = 4 : 5 \\
 \hline
 c^0 &: his^0 = 64 : 125 \\
 c^0 &: c^1 = 64 : 128 \\
 his^0 &: c^1 = 125 : 128 \\
 c^1 - his^0 &= 128 - 125 = 3 \\
 c^1 - his^0 : c^1 &= 3 : 128 = 1 : 42 \frac{2}{3} \\
 c^1 - his^0 &= \frac{c^1}{42 \frac{2}{3}} \\
 c^1 &= 2 c^0 \\
 c^1 - his^0 &= \frac{2 c^0}{42 \frac{2}{3}} = \frac{c^0}{21 \frac{1}{3}} \\
 21 \frac{1}{3} (c^1 - his^0) &= c^0
 \end{aligned}$$

Es ist dannoch allermehr ein gefundenen Differenz $c^1 - his^0$
mit $21 \frac{1}{3}$ multiplicirt gleich dem Grundton.

Man könnte zwar alle 3 Töne unmittelbar durch irgendwelche
Hilfsknoten in ihrer mathematischen Hinsicht construiren, indessen
ist es nur nöthig auf dem einfachsten Wege zum letzten Ton
zu gelangen und somit die Differenz bis zum Octaven des Grundtons
durch das Metronom zu maassm. Ein Beispiel wird die Folge nach